

Kanadische Violinstücke

60 traditionelle Stücke für Violine

Herausgegeben und bearbeitet von Iain Fraser

Mit Begleit-CD

ED 13700

ISMN 979-0-2201-3580-4

ISBN 978-1-84761-359-2

Sommaire

(Page No.)

Einleitung	3
Die Noten in dieser Sammlung	3
Eine Anmerkung zur Begleit-CD	3
Über den Autor	4
Anmerkungen zu ausgewählten Stücken	5

ED 13700

British Library Cataloguing-in-Publication Data.

A catalogue record for this book is available from the British Library

ISMN 979-0-2201-3580-4

ISBN 978-1-84761-359-2

© 2015 Schott Music Ltd, London

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise, without prior written permission from Schott Music Ltd, 48 Great Marlborough Street, London W1F 7BB

German translation: Heike Brühl

Design and typesetting by Adam Hay (www.adamhaystudio.com)

Music setting and page layout by Scott Barnard (www.musicpreparation.co.uk)

Printed in Germany S&Co.9050

Einleitung

Die Behauptung, dass kanadische Fiddle-Musik die Menschen glücklich macht, klingt etwas pauschal. Es handelt sich jedoch zweifellos um einen traditionellen Musikstil mit der Eigenschaft, die Stimmung der Musiker, Zuhörer und Tänzer zu heben. Es ist Musik zum Tanzen. Als schottischer Fiddler, der es gewohnt ist, sowohl vergnügliche Tanzmusik als auch melancholische Airs und Klagelieder zu spielen, frage ich mich, was mit den langsamen Melodien passiert ist, mit den schottischen Fiddlern bei ihrer Ankunft in Kanada so vertraut waren. Einwanderer aus anderen Kulturen scheinen ebenfalls eher ihr eigenes Tanzmusikrepertoire bevorzugt zu haben. Dieses Buch gibt zwar keine Antwort auf detaillierte Fragen zur Migration musikalischer Kulturen, aber ich hoffe, dass es als Einführung in viele einheimische und mitgebrachte Stilrichtungen, regionale Repertoires und einige der bekannten Stücke dient, die nicht nur in ganz Kanada, sondern auch international gespielt werden.

Das Fiddlespiel ist in Kanada ausgesprochen beliebt, und von Neufundland bis Vancouver Island findet man Fiddle-Gruppen, Wettbewerbe und Sessions. Kanadische Fiddle-Aufnahmen sind im Handel und im Internet erhältlich, und man kann sich Fiddle-Musik live bei Konzerten, Festivals und zwanglosen Sessions anhören. Das Buch soll jedoch nicht die zeitgenössische Fiddle-Szene widerspiegeln, sondern enthält Stücke, die nach Kanada kamen, als die Einwanderungswelle aus Großbritannien und anderen europäischen Ländern auf dem Höhepunkt war. Außerdem enthält es Stücke, die von den Einwanderern und der nachfolgenden Generation in Kanada komponiert wurden. Da die Einwanderergruppen nicht isoliert lebten, entstanden zudem interessante Stücke, wenn die Musik aus einer Region oder Kultur von einer anderen aufgegriffen und entsprechend angepasst wurde.

Die 60 Stücke dieser Sammlung sind ihrer Herkunft nach grob von Osten nach Westen geordnet und je nach kultureller Tradition bzw. Regionalstil unter den folgenden Überschriften zusammengefasst:

1. Newfoundland
2. Cape Breton
3. Prince Edward Island und New Brunswick
4. Old-Time, Down East
5. Quebecois
6. Métis
7. Ukrainian
8. Western

Diese acht Überschriften werden normalerweise entweder zur Bezeichnung traditioneller Musikstile verwendet, die sich in Kanada entwickelten oder aber der Stilrichtungen, die aus Schottland, Frankreich, Irland, England, den USA, der Ukraine, Polen und anderen osteuropäischen

Ländern nach Kanada kamen. Einige dieser Stilrichtungen sind nach den Provinzen benannt, in denen sie sich entwickelten, während sich andere auf die Volksgruppen und Kulturen beziehen, in denen sie entstanden.

Die Melodien in diesem Buch sind meist Tänze wie z. B. Walzer, Polka, Jig, Strathspey und Reel. Tempo und Rhythmus sind so beschaffen, dass sie zu den dazugehörigen Tanzschritten passen. Diese enge Verbindung zwischen Tanz und Fiddle-Musik ist in all den verschiedenen Stilrichtungen vorhanden, und die meisten Melodien kann man immer noch bei Tanzveranstaltungen im ganzen Land hören. Allerdings ist die Musik meist eher in den Konzerthallen als in den Tanzsälen zu hören.

Die Noten in dieser Sammlung

Viele Stücke, die ich für diese Sammlung ausfindig gemacht habe, liegen als Archivaufnahmen vor, die zwischen 1910 und 1940 entstanden und die ich transkribiert habe. Andere Stücke sind in älteren Sammlungen enthalten, und ich habe versucht, die Notation der Interpretation neuerer Musiker anzupassen, um die stilistischen Eigenschaften und die Spielpraxis der jeweiligen Stilrichtung zu erfassen. Ich habe die Stücke nicht bis ins letzte Detail ausnotiert, da sie leicht spielbar sein sollen. Außerdem werden die Stücke bei jeder Wiederholung mit unterschiedlichen Stricharten, Verzierungen und kleinen Veränderungen der Noten gespielt, so dass eine sehr detaillierte Notation übermäßig lang und wesentlich komplizierter wäre.

Eine Anmerkung zur Begleit-CD

Ich kann nicht behaupten, dass ich in jedem kanadischen Fiddle-Stil versiert bin. Bestenfalls kann ich Tipps zur Interpretation der Fiddler geben, die diese Stücke spielen und die jahrelang ihre Fähigkeiten verfeinert haben, indem sie sich Aufnahmen von früheren Musikern anhörten. Sie waren von den Menschen, der Musik, Kultur und Geschichte umgeben, die als Inspiration für die Stücke und die dazugehörigen Tänze dienten.

Ich empfehle allen, die sich mehr anhören möchten, sowohl Archivaufnahmen als auch im Handel erhältliche Aufnahmen ausfindig zu machen oder sich viele der hervorragenden kanadischen Fiddler anzuhören, die weltweit auf Festivals und Konzerten spielen.

Über den Autor

Iain Fraser ist Fiddler und Lehrer, der ausgesprochen gerne Gruppen unterrichtet. Er hilft jungen und alten Menschen bei der Verwirklichung ihrer musikalischen Träume und macht die Musik zu einer sozialen Erfahrung, die für alle zugänglich ist. Als Interpret ist er von den rhythmischen und emotionalen Möglichkeiten der Fiddle fasziniert und schöpft aus dem umfangreichen Repertoire der traditionellen Musik – von schottischen Stücken aus dem 18. Jahrhundert bis zu neuen Kompositionen, und von den vielen regionalen Stilrichtungen der britischen Inseln bis zu denen Nordamerikas und des restlichen Europas. Während seiner Lehrtätigkeit im Scottish Music Department des Royal Conservatoire of Scotland von 1995 bis 2005 arbeitete er mit vielen äußerst begabten jungen Folkmusikern aus Schottland zusammen. Bis 2011 war er Leiter für Instrumentalmusik der Scottish Borders Education Authority (Schulbehörde) und arbeitet jetzt sowohl freiberuflich als auch als Musikdirektor der Merlin Academy of Traditional Music in Melrose, Schottland. 2006 verfasste er das Buch *Scottish Fiddle Tunes, 60 Traditional Pieces for Violin* (ED 12759) für die World-Music-Reihe von Schott.

Anmerkungen zu ausgewählten Stücken

Newfoundland

Tänze aus Neufundland stammen größtenteils von der Musik der englischen, irischen und teilweise auch schottischen und französischen Siedler ab. Der Stil zeichnet sich durch Borduntöne auf Leersaiten, sparsame Verzierungen und einen geraden Rhythmus (ohne Swing-Feeling) aus.

1. Sam's Jig

Angelehnt an die Interpretation von Rufus Guinchard.

2. The Captain and His Whiskers

Ursprünglich ein englisches Tanzlied aus dem 19. Jahrhundert. Die hier vorliegende Version ist an die Interpretation der Wilf Doyle Band angelehnt.

3. Banks of Newfoundland

Dieses Stück war ursprünglich ein Militärmarsch, der 1820 von dem ersten Gouverneur von Neufundland, dem Obersten Richter Justice Francis Forbes geschrieben wurde.

5. I Got a Bonnet Trimmed with Blue

Ursprünglich ein polnisches Tanzstück namens *Cracoviennne*. Irgendwann wurde der Text des Kinderliedes *I Got a Bonnet Trimmed with Blue* zu dieser Melodie gesungen.

6. Emile's Reel

Angelehnt an die Interpretation von Emile Benoit. Eine Reel-Version des alten schottischen Strathspeys *Atholl Brose*, der Abraham Mackintosh zugeschrieben wird.

Cape Breton

Die Musik der Kap-Breton-Insel in der kanadischen Provinz Nova Scotia ist eng mit der Fiddle-Musik Schottlands verbunden. Im 19. Jahrhundert war die Insel zwar größtenteils von gälischsprachigen Schotten besiedelt, doch entwickelte sich der Stil zum typischen Cape-Breton-Stil mit einem mitreißenden Rhythmus und vielen Verzierungen in der linken Hand sowie einem sparsamen Vibrato. Die Bogenführung ist sehr abwechslungsreich, um die Tanzschritte und den Rhythmus zu betonen. Alle Stücke in diesem Abschnitt stammen ursprünglich aus Schottland, wenn nicht anders angegeben.

7. Dusky Meadow; Sandy Cameron; My Brother's Letter

Die beiden ersten Stücke sind an die Interpretation von Bill Lamey und Joe McLean angelehnt, die dritte orientiert sich an der Interpretation von Angus Chisholm. *Dusky Meadow* ist manchmal auch unter dem Titel *Dusty Miller* bekannt.

8. West Mabou Reel

Die Melodie ähnelt einigen irischen Stücken, u. a. *Mayo Lassies* und *Old Maids of Galway*. Sie wurde unter dem o.g. Titel von den Five Macdonald Fiddlers aus Inverness County, Cape Breton, für ihr Album „Scottish Reels, Jigs and Strathspeys“ (ca. 1960) aufgenommen.

9. Old-Time Wedding Reels: John of Badenyon; Hamish the Carpenter; Put me in the Big Chest

Dieses Set ist an die Interpretation von Dan J. Campbell und Angus A. Gillis angelehnt. Die Stücke sind allgemein als „Old Time Wedding Reel“ bekannt und gelten als typisches Cape-Breton-Set.

10. The Munster Lass; Light and Airy; The Old Dutch Churn

Angelehnt an die Interpretation von Buddy Macmaster.

Prince Edward Island and New Brunswick

Diese Stücke sind stark von den Einwanderern aus Schottland, Irland und Frankreich geprägt. Beide Provinzen weisen im Osten keltische und im Westen akadische/französische Einflüsse auf. Das Repertoire ist teilweise identisch mit dem der Nachbarprovinzen Quebec und Nova Scotia.

11. Jerome's Farewell to Gibraltar; Homeward Bound

Auch unter dem Titel *Jerome's Farewell to Georges Banks* und eventuell als Variante des irischen Stückes *The Boys of the Lough* bekannt. Die hier abgedruckte Version von *Homeward Bound*, die in Prince Edward Island und Cape Breton sehr bekannt ist, wurde in Gordon MacQuarries „Cape Breton Collection“ (1940) veröffentlicht. Dort ist als Komponist Rory MacDonald angegeben.

12. The Moccasin Shuffle; The Brae Reel

Brae liegt in Prince County im westlichen Teil von Prince Edward Island.

13. The Miramichi Fire

Ein Stück, das zwar häufig in Prince Edward Island gespielt wird, aber eigentlich nach einem Großbrand in der Stadt Miramichi im Jahr 1825 benannt wurde.

14. La Marmotteuse

Eine französische Version von *The Growling Old Man and Grumbling Old Woman*.

15. The Mouth of the River Tobique

Dieses Stück stammt wahrscheinlich von dem First-Nations-Fiddler Francis Sowish. Außerdem wurde es wahrscheinlich fälschlicherweise nach dem Fluss in New Brunswick benannt. Der Grund dafür war eine Verwechslung zwischen zwei von Sowishs Kompositionen, als der bekannte Rundfunksprecher und Fiddler Don Messer Sowishs Stück „French May“ in einem seiner Songbooks angeblich unter dem Titel „Mouth of the Tobique“ veröffentlichte. Auf jeden Fall ist das Stück heute weithin unter dem oben angegebenen Titel bekannt.

Old-Time, Down East

Old-Time- bzw. Down-East-Stücke weisen Einflüsse der keltischen, englischen, deutschen und US-amerikanischen Tradition auf. Der Stil wird immer beliebter und wurde hauptsächlich durch das Fernsehen und die beliebten Fiddle-Wettbewerbe landesweit bekannt. Die Musiker spielen die Stücke sehr stilvoll mit wenigen Verzierungen und schwungvollem Rhythmus.

16. The Westphalia Waltz; John A. Cameron's Jig; Churning Butter

Viele Old-Time-Sets, die bei Wettbewerben gespielt werden, bestehen aus einem Medley aus Walzer, Jig und Breakdown oder Reel. Dieses Set ist eine Hommage an die Aufnahmen von Don Messer.

19. The Varsouvianna

Angelehnt an die Interpretation von Bob Arbuckle.

20. Blackberry Quadrille/Reel

Angelehnt an die Interpretation von Ned Landry.

22. Clarinet Polka

Angelehnt an die Interpretation von Graham Townsend.

23. Circassian Circle

Dieses Stück und *The Flowers of Edinburgh* haben einen schottischen Ursprung. Allerdings sind die hier vorliegenden Old-Time-Versionen an die Interpretation von Ward Allen angelehnt.

French-Canadian

Les airs québécois (canadiens français) sont indissociables Québécois (frankokanadische) Stücke sind eng mit den französischsprachigen Menschen in Kanada sowie den Gesellschaftstänzen verbunden, die sowohl aus Frankreich mitgebracht wurden als auch in Quebec entstanden. Doch auch schottische und irische Stücke fanden Eingang ins Repertoire. Der Stil zeichnet sich durch einen charakteristischen Rhythmus aus, der

manchmal von einer Fußpercussion-Technik des sitzenden Fiddlers untermalt wird.

25. Valse des Bebes; Valse des Nations

Zwei Walzer, die von Alfred Montmarquette komponiert wurden.

26. Reel de Ste-Anne

Ein beliebtes Stück, das in verschiedenen traditionellen Stilrichtungen häufig gespielt wird. Zusammen mit *Money Musk* und *Reel du Pendu* ist es an die Interpretation von Joseph Allard angelehnt.

27. Money Musk

Ein schottischer Strathspey, der in einen Reel verwandelt wurde.

28. Reel du Pendu

Das Stück ist auch als *The Hangman's Reel* bekannt und wird oft als Skordatura-Paradestück mit Variationen gespielt.

29. Le Brandy

Das Stück ist nach dem dazugehörigen Tanz benannt, der französische Wurzeln hat. Zusammen mit *La Grande Gigue Simple* und *La Bastringue* orientiert es sich an der Interpretation von Isidore Soucy.

30. La Grande Gigue Simple

Dieses Stück ist auch unter dem Titel *Red River Jig* bekannt und hat denselben Ursprung wie die Métis-Stücke, die im nächsten Abschnitt erwähnt werden. Es wird häufig zu Solostepptänzen gespielt.

32. Reel de Rimouski

Dieses Stück ist zusammen mit *Les Joyeuse Québécoise* an die Interpretation von Fortunat Malouin angelehnt.

34. Reel Beatrice

Angelehnt an die Interpretation von Joe Bouchard.

35. La Belle Catherine

Angelehnt an die Interpretation von Louis Boudreault. Angeblich stammt das Stück von dem alten schottischen Strathspey „The Braes of Mar“ ab.

36. Reel de Pointe-au-Pic

Angelehnt an die Interpretation von Jean Carrignan. Das Stück liegt hier als Version eines amerikanischen Banjo-Schottisch namens *Four Little Blackberries* vor, der 1907 von Lawrence B. O'Connor komponiert wurde.

Métis

Dieser Fiddle-Stil wurde zwar vom schottischen und französischen Repertoire inspiriert, jedoch an die Tänze der Ureinwohner aus dem Norden und Westen Kanadas angeglichen. Wie im Newfoundland- und Quebec-Stil sind einige Stücke ungleichmäßig lang und enthalten Borduntöne auf Leersaiten.

37. Red River Jig 1

Angelehnt an die Interpretation von Andy DeJarlis. Dieses Stück gilt als die inoffizielle Hymne der Métis und existiert in vielen Variationen. Der dazugehörige Tanz ist eine Kombination aus den Tanzschritten der Ureinwohner und den eher für die britischen Inseln und Frankreich typischen Schritten.

38. Red River Jig 2

Fred Genthon sagte, er habe dieses Stück von seinem Vater gelernt, der es wiederum 1842 von einem frankokanadischen Fiddler gelernt hatte. Dies ist Genthons Version, die 1929 veröffentlicht wurde.

42. Crooked Stove Pipe

Angelehnt an die Interpretation von Andy DeJarlis. Obwohl dieses Stück manchmal Colin Boyd (ursprünglich aus Nova Scotia) zugeordnet wird, wird es in ganz Kanada gespielt. Hier ist eine Métis-Version abgedruckt.

Ukrainian

Der ukrainische Stil enthält auch Stücke und Tänze aus Polen und anderen osteuropäischen Ländern. Das Repertoire ist eng mit bestimmten Tänzen der Siedler in den Prärien verwandt. Der Stil enthält oft ausgedehnte Sechzehntelpassagen, die schnell und mit kurzen Strichen gespielt werden, sowie Glissandi und Verzierungen

43. Dowbush Kozak

Möglicherweise eine Variante oder Quelle des bekannteren amerikanischen Stückes *The Flop Eared Mule*.

44. Kolomayka no 2

Angelehnt an die Interpretation von Jim Gregrash. Die kanadische Form der Kolomayka hat sich zu einem beliebten Hochzeitstanz entwickelt, bei dem die Tänzer ihre akrobatischen Fähigkeiten zur Schau stellen können.

45. Mazurka

Angelehnt an die Interpretation von Jim Gregrash.

46. Bandura Waltz

Die Bandura ist das ukrainische Nationalinstrument und hat bis zu 68 Saiten.

Western

Das Western Fiddling entstand hauptsächlich in den westlichen Provinzen nach dem Vorbild der amerikanischen Country & Westernmusik. In diesem Stil kommen vorzugsweise sauber artikulierte, schnelle Reels und Breakdowns sowie schnulzige Walzer mit dem einen oder anderen Glissando vor.

47. Cabri Waltz

Angelehnt an die Interpretation von Joe Pancerzewski und nach einer Kleinstadt in Saskatchewan benannt.

48. Kitty O'Neil

Angelehnt an die Interpretation von King Ganam. Das Stück wurde erstmals im 19. Jahrhundert von dem Sammler Elias Howe in Boston veröffentlicht.

49. Qu'Appelle Valley Breakdown

Nach der Region in Südost-Saskatchewan benannt.